

Vom August und vom August

Vor einiger Zeit hatte ich an dieser Stelle geschrieben: Der Weg ist weg! Weil ich darauf hinweisen wollte, dass manch ein Wort im Zusammenhang eines Satzes mit der Änderung seiner Bedeutung auch eine veränderte Aussprache erfordert.

August ist wieder so ein Wort. Je nachdem, ob es sich um den Monat oder um den Vornamen handelt wird „August“ mit veränderter Betonung ausgesprochen, mit der Betonung auf der zweiten Silbe beim Monat und mit der Betonung auf der ersten Silbe beim Vornamen. Die Bedeutung verändert die Aussprache.

Der Monat August ist nicht nur deshalb von besonderem Interesse. Auch weil man ab dem 10. August, dem Namenstag des heiligen Laurentius, also ab Laurenzi „das Wämsi unn Schuh unn Schtrimb“ suchen soll, weil „de Winter kimmt“. Die alte Bauernregel beschreibt damit treffend die fehlende Wärme der kürzer gewordenen Tage – zwei Stunden sind es seit dem 21. Juni – und die kühle Luft am Morgen.

Und auch weil uns jetzt die Mauersegler verlassen, diese wundervollen Flieger mit dem schrillen Sri-Sri zwischen den Häusern und über den Dächern der Altstadt, wo es noch einige Höhlungen in alten Gebäuden gibt, in denen sie brüten und ihre Jungen aufziehen können.

Oft habe ich an dieser Stelle im frühen August meine Furcht anklingen lassen: Werde ich noch am Leben sein, wenn sie im nächsten Jahr im April wiederkommen?

Die Furcht, im nächsten Frühling nicht mehr da zu sein bleibt natürlich erhalten, nicht verwunderlich bei einem 84-Jährigen. Doch in diesem August kommt eine neue Furcht hinzu: Werden denn die Mauersegler wieder da sein? Ich werde die Sorge nicht los, dass diese wundersamen Vögel, die zehn Monate in der Luft bleiben und sogar im Flug schlafen können, dass diese schnellen Insektenjäger über unserer Stadt und nicht nur dort bald nicht mehr zu hören und zu sehen sind.

Denn es gibt nicht nur der seltener gewordenen Nisthöhlen wegen immer weniger von ihnen in unserem Land. Denn was sollen sie jagen können, wenn die Fluginsekten weiterhin weniger und weniger werden? Haben die Altvögel genug davon fangen können, um die Energie zu haben für den langen Flug nach Südafrika? Haben sie ihre Brut großziehen können? Ich hoffe es.

Doch es sind ja nicht nur die Mauersegler, die weniger werden, auch den Mehl- und Rauchschnalben ergeht es nicht besser, auch sie leben von der Vielzahl an Insekten in der Luft. Am 8. September, an Mariä Geburt „fliegen die Schwalben furt“. Ob auch sie wiederkommen? Ich hoffe es.

Das zweite beachtenswerte Ereignis in jedem August ist der Flörsheimer Verlobte Tag mit dem Gedächtnis an Pfarrer Johannes Laurentius Münch, den Pestpfarrer in den Jahren 1666 und 1667, über den der Flörsheimer Pfarrer Lamberti 53 Jahre später geschrieben hat: *„Dieser, ich möchte sagen, unsterbliche Mann, bei den Flörsheimern dauernder Erinnerung würdig, hat sich bei Gott die ewige Krone verdient ...“*

Der Monat August, der Monat zwischen Sommer und Herbst, zwischen Vergangenenem und Zukünftigem, zwischen Bangen und Hoffen hat unsere besondere Aufmerksamkeit verdient.

Euer Hannes